



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wyngaerden der sele

Veghe, Johannes

Hiltrup, 1940

29. Kap. Als wy cristum unse herte hebben ghegheven, dat is uns selven
allerbest, overmits syn mildeliken weder gheven

urn:nbn:de:hbz:466:1-30728

leven ghevet, dat is, se is stercker in leefte dan se is in den^{1*} licham, dat se levendich maket. Augustinus secht:¹ O mensche, mynnestu eerdsche dynghe, soe werdestu snode als eerde, mynnestu god, soe werdestu godformich
 5 salich in tijt unde in ewicheit. Hijr umme salstu dyn herte gode gheven um mennighen saken unde boven all um dat he dy syn herte heeft^{2*} ghegheven, em hertelike mynnende, um dat he dy hertelike mynnet. O mynlike jhesu, als ick dyn leefte betale myt myn leefte unde myn herte gheve
 10 voer dyn herte, soe blyve ick dy noch soe vele schuldich als^{3*} dyn herte beter is dan myn herte. Och dat en kunnen alle creaturen nicht betalen in hemel unde in eerde, mer allene byn ick daarmede ghetrootet, dat dyn herte myn is, dattu my mynliken ghegheven hebste. Alsoe legghen ick
 15 dyn herte up myn herte unde betale dyner mildicheit myt dyns selves mynlicheit.^{4*} Ic sette dyn guet voer myn quaet, dyn soticheit voer myn bitterheit, dyn edelheit voer myn snoetheit, dyn vuericheit voer myn koeltheit allene in dy unde um dy vrolic unde salich in tijt unde in ewicheit
 20 der ewicheit.

XXIX. Kap.

Als wy cristum unse herte hebben ghegeven, dat is uns selven allerbest, overmits syn mildeliken weder gheven. Merke, o ynnighe sele, alstu dyn herte dynen heren ghe-
 25 vest unde alsoe^{5*} alheel syn bist, dat is ummer dyns selves bate unde nicht syn vordel. Eerst machstu daarmede rijke werden. Jheronimus secht:² Over all is rijke eens cristene menschen armoede, de em selven utgaet unde an god hechtet, um dat em ghegheven is te besittene alle dynghe
 30 in den besitter aller dynghe. He besorghet dy over all in dyn behoevicheit, ghelijc als he Daniel³ besorghede myt kost in de lewen kule unde Helias in tijt des hongers. David⁴ secht: De god soeket, den en sal nicht untbreken alle guet. He beschermet dy in allen noden, toe allen tijden.
 35 Ysayas secht:⁵ Du bist myn knecht, o israhel. Alstu gaest doer vuer, soe en sal de

^{1*} int ^{2*} he syn herte di hevet

^{3*} schuldich also vele als ^{4*} myldicheit ^{5*} — alsoe

¹ Cf. ML. 36, 931. Ennar. in Ps. 73, n. 2: „Sed quamdiu prius homo terrenus es? quamdiu terrena sapis?“ cf. 36, 84. in Ps. 5. n. 5. „non est ergo inhaerendum terrenis, si volumus Deum videre...“

² ML. 22, 348, Ep. XIV, n. 1. „Affatim dives est, qui cum Christo pauper est.“ Cf. 22, 644, n. 8.

³ Dan. 6, 22. ⁴ Ps. 33, 11. ⁵ Is. 41, 9 (43, 2).

vlamme dy nicht schaden. He loent dy boven dyne verdan-
sten.^{1*} O guede knecht, gae in de vroude dyns heren, vro-
lick unde salich in ewicheit. Aldus is dyn here beter unde
truwer boven alle koninghen unde keyzers benedijt^{2*} in
5 ewicheit.

XXX. Kap.

Woe wy sullen gheven de aller edelste gave, uns herte
den keyser ect....

Daer nae salstu merken, o ynnighe sele, in wat maneren
10 du salst gheven de aller edelste gave dyns herten.^{3*} Claer-
like nae hoecheit des oversten, ewighen keyzers unde dyns
aller^{4*} levesten brudegoms soldestu dyn herte em brenghen
in syn teghenwoerdicheit int aller kostelste vercijrt myt
silver, myt gold unde myt edelen stenen. Och dit is over
15 all behoerlick syner moghentheit, mer te kostel dyner
armoedicheit. Daer umme brenghet em dyne gaven,
schencke em dyn herte nae dynen vermoghen, dat sal syner
guetlicheit wall ghenoeghen. Bereyde em de gave dyns
herten in enen kleynen, ronden korff of an enen snoer
20 ghehanghen, over all besteken myt bloemen unde myt
kruden, myt der rosen der leeften, myt der lylyen der
reynicheit unde myt allen edelen schonen bloemen aller
dogheden unde^{5*} boven all myt dat edel fyoeleken der
oetmoedicheit, dan en sal god dyn rouwich unde dyn
25 vernedert herte nicht versmaden, alsoe sprack david,¹ een
man nae godes herte. Mer doch int eerste salstu alle bloet
der unbehoerliken leeften unde alle fenyn der nydicheit
unde oick alle water der quaden ghenoechten laten vlo-
yen ut dyn herte, dan machstu desse gave schencken dynen
30 konyneck unde dynen brudegom in den ronden korf of an
een syden snoer hangende. Natuerlike rondicheit is be-
reyt te welterene of te dryvene, waer men will, unde all
dat hanget is lichtelike te dreyene, te dryvene, te weghene,
hijr unde daer, nae elkes willen. Ja een kynt mach

^{1*} *dyn verdenst* ^{2*} *† in tid unde* ^{3*} *heren*

^{4*} *Ms. 55 bricht nach den Worten: unde dyns al (ler..) ab
und es fehlt ein ganzes Blatt. Beginn wieder S. 140.*

^{5*} *B. † is.*

¹ *Ps. 50, 19.*